

stücken, schon gar nicht die sonstwie bezeugten Aktivitäten der Kaiser (wie in den Reg. Imp.) erfaßt. Insofern entsteht etwa von den Kontakten mit dem Okzident ein durchaus lückenhaftes und einseitiges Bild. Der Schwerpunkt der Ergänzungen bei den von Dölger übernommenen Regesten liegt, neben manchen Präzisierungen und dem Nachweis neuerer Editionen, auf dem kritischen Referat der seither erschienenen Forschungsliteratur und der erstmaligen Erschließung durch einen sehr gründlichen Index der Personen- und Ortsnamen. Die Vervollständigung des Werkes vor 867 und nach 1282 bleibt äußerst wünschenswert.

R. S.

---

Dating undated medieval charters. Hg. von Michael GERVERS, Woodbridge u. a. 2000, Boydell, VII u. 237 S., Abb., ISBN 0-85115-792-0, GBP 40 bzw. USD 75. – Michael GERVERS, The DEEDS project and the development of a computerized methodology for dating undated English private charters of the twelfth and thirteenth centuries (S. 13–35), und Rodolfo FIALLOS, An overview of the process of dating undated medieval charters: latest results and future developments (S. 37–48), stellen das in Toronto beheimatete Projekt vor, das aus einem Corpus datierter englischer Privaturkunden des 12. und 13. Jh. (etwa 8 % des erhaltenen Gesamtbestandes) Wortmuster von 2 bis 58 Wörtern erstellt und nach Länge, Belegzeit und Häufigkeit ordnet. Durch automatisierten Abgleich des sich wandelnden Formulars und Vokabulars mit undatierten Stücken können letztere chronologisch eingegrenzt werden. – Benoît-Michel TOCK, L'étude du vocabulaire et la datation des actes: l'apport des bases de données informatisées (S. 81–96), zeigt anhand der Datenbank der Originalurkunden in Frankreich vor 1121 (ARTEM, Nancy) neuentstandene Wörter, Verschwinden von Vokabeln, seltene Wörter und Prägungen. – Nicholas VINCENT, The charters of king Henry II: The introduction of the royal *inspeximus* revisited (S. 97–120), kann eine Reihe der ältesten Belege für diese um 1175 einsetzende, aber erst 1226/27 zur Kanzlei-praxis werdende Bestätigungsform als Fälschungen erweisen und betont die Notwendigkeit paläographisch-diplomatischer Detailuntersuchungen, bevor eine Formel zum Datierungskriterium taugt. – Georges DECLERCQ, A new method for the dating and identification of forgeries? The DEEDS methodology applied to a forged charter of count Robert I of Flanders for St Peter's abbey, Ghent (S. 123–136), unterzieht mit Hilfe des für DEEDS entwickelten Programmes den bisher unverdächtigen Text der paläographisch wie sphragistisch als formale Fälschung des letzten Drittels des 12. Jh. identifizierten Urkunde einer Untersuchung und kommt aufgrund der Laufzeit der Wortmuster auf eine Entstehungszeit um 1180/90. – Maria HILLEBRANDT, Social groups as recognition patterns: A means of dating medieval charters (S. 163–175), stellt anhand der etwa 4 000 Urkunden von Cluny vor 1120, die etwa 60 000 Personennamen enthalten, die Möglichkeiten des Münsteraner Gruppensuchprogramms vor, das nach Lemmatisierung der Personennamen nach wiederauftauchenden Personengruppen in den unterschiedlichen Urkunden sucht und so Datierungsmöglichkeiten bietet. – Zsolt HUNYADI, The